



Bürgermeister Dr. Henning Voscherau auf der zentralen Veranstaltung von Senat und Bürgerschaft zur Feier der deutschen Einheit auf dem Rathausmarkt in der Nacht vom 2. auf 3. Oktober 1990:

"In wenigen Minuten wird, was zusammengehört, wieder zusammen sein. Nach mehr als vier Jahrzehnten der Spaltung gibt es wieder ein geeintes Deutschland in einem friedlich zusammenwachsenden Europa.

Viereinhalb Jahrzehnte Feindschaft zwischen den Blöcken in Ost und West. Viereinhalb Jahrzehnte Eiserner Vorhang mitten durch Europa. Viereinhalb Jahrzehnte Mauer und Stacheldraht mitten in Deutschland und mitten in Berlin. Fast drei Jahrzehnte Schießbefehl und tödliche Schüsse: Dieses düstere Kapitel deutscher Wirklichkeit, europäischer Nachkriegsgeschichte, ist jetzt zu Ende.

Wir in Hamburg sind dankbar und voller Freude für dieses Geschenk der Geschichte.

Viele, viele Menschen sind in viereinhalb Jahrzehnten auseinandergerissen worden. Eltern und Kinder, Frauen und ihre Männer, Bräute und ihre Verlobten. Mauer und Stacheldraht haben das Leben vieler Menschen verändert, zerstört, ausgelöscht.

Nirgends wird die Sinnlosigkeit des Sterbens deutlicher als an der Bernauer Straße, direkt an der Mauer. Mit den Kreuzen, die an die sinnlos Erschossenen erinnern. Und unmittelbar daneben der unübersehbare Strom erleichterter, froher, glücklicher, Freudentränen weinender Menschen, für die sich die Mauer vor einem Jahr öffnete. Mehr hatten die an der Mauer Erschossenen, die im Todesstreifen verbluteten, auch nicht gewollt.

- 2 -

Unsere Gedanken zum 3. Oktober 1990, dem Feiertag der Deutschen, gehören deshalb denen, die ihr Leben verloren an der deutsch-deutschen Grenze. Zuletzt ist, nur zwanzig Jahre alt, Chris Geoffroy, erschossen worden, in der Nacht vom 5. auf den 6. Februar 1989.

In viereinhalb Jahrzehnten der Teilung haben viele Deutsche geweint, Tränen des Schreckens, Tränen des Leids, Tränen der Wut und Verzweiflung, besonders am 17. Juni 1953 und am 13. August 1961. Und jetzt Tränen der Freude, am 9. November 1989 und auch heute wieder.

Wir wollen dazu beitragen, daß nie wieder Menschen über Deutschland oder über deutsche Politik Tränen vergießen müssen.

Das versprechen wir gerade jetzt, am Tage der deutschen Einheit, unseren europäischen Nachbarn, die in diesem Jahrhundert unter uns Deutschen gelitten haben.

Das versprechen wir gerade jetzt, am Tage der deutschen Einheit, den Opfern nationalsozialistischen Unrechts, besonders dem jüdischen Volk. Deshalb denken Deutsche an diesem Tag auch an die Stätten des Grauens, bei uns in Hamburg an Neuengamme.

"Einigkeit und Recht und Freiheit" - das heißt gerade heute: Einigkeit über

- nie wieder Krieg
- nie wieder Diktatur
- nie wieder Unfreiheit
- nie wieder Verfolgung von Minderheiten

Unser geeintes Deutschland ist ein friedliches Deutschland. Ein Deutschland der Freiheit, der Demokratie und der guten Nachbarschaft.

Wir freuen uns über das geeinte Deutschland, und wir wünschen uns die europäische Union.

- 3 -

Wir danken denen, die durch ihre friedliche Revolution die Einheit Deutschlands auf den Weg gebracht haben. Die Bürgerinnen und Bürger der DDR, die Montagsdemonstranten in Dresden und Leipzig, in Berlin und Wismar, haben in dieser Sternstunde deutscher Geschichte Mut bewiesen und die Gunst der Stunde ergriffen. Sie haben kein persönliches Risiko gescheut. Der Drang der Menschen nach Freiheit und Menschenwürde brach sich gewaltfrei Bahn. "Wir sind das Volk." Und der Wunsch der Deutschen nach Einheit: "Wir sind ein Volk." Ihnen haben mühsam und unter enormen Opfern andere den Weg gebahnt - Polen und Ungarn, das Bürgerforum Vaclav Havels, und vor allem Michail Gorbatschow. Wir sind diesen Wegbereitern großen Dank schuldig.

Für die Zukunft Deutschlands und Europas, für die Gestaltung des geeinten Deutschland brauchen wir Tatkraft und Zuversicht, Solidarität und Gerechtigkeit. Gerade jetzt brauchen wir Ziele, an denen wir die Realität messen. Können wir denn mit gutem Gewissen sagen, daß die Ausweitung des Marktes schon genug ist? Wir hier wissen von den Schattenseiten unserer Ordnung, von Umweltzerstörung, von sozialer Ungerechtigkeit, von Arbeitslosigkeit. Gerade jetzt können und müssen wir es besser machen, noch besser, für ganz Deutschland und ganz Europa!

Der 3. Oktober soll nicht nur zu einem Freudentag der Älteren werden, die Geschichte bewußt erlebt haben und von denen viele vertrieben wurden. Den Jüngeren müssen wir mit Verständnis begegnen. Wir sollten sie nicht dafür schelten, daß sie oft mehr Nähe zum westlichen Ausland, zur westlichen Kultur empfinden, zu Europa. Wir haben die gemeinsame Aufgabe vor uns, diese Zusammengehörigkeit der Deutschen in Europa neu zu bestimmen und zu gestalten.

Ich sehe die Einheit als besondere Freude, als besondere Chance, gerade für Hamburg. Schließlich gewinnen wir unsere vertraute und verwandschaftliche Nachbarschaft an der Küste, mit Mecklenburg, zurück.

- 4 -

Und wir werden mit einer neuen Zukunft für Hamburg beschenkt - im Herzen Europas ohne Grenzen.

In der Dritten Welt fürchtet man, wir seien zu sehr mit uns und mit Europa beschäftigt. Gerade eine Stadt wie Hamburg weiß, wie wichtig es ist, das Tor zur Welt weit offen zu halten. Wir können uns keine Beschränkung auf deutsche Probleme leisten. Wir müssen zum Überleben der Menschen auf der südlichen Halbkugel beitragen und der weltweiten Umweltzerstörung gegensteuern.

Einheit und Recht und Freiheit  
Deutschland einig Vaterland.  
Deutschland friedlich Vaterland.  
Deutschland europäisch Vaterland.

Wir in Hamburg gratulieren und wünschen Glück.

1

---

<sup>1</sup> Veröffentlicht mit Erlaubnis der Hamburger Senatskanzlei und der Pressestelle des Senats.